



THE SOUTHERN STAR

DIE FREIE STIMME DES SUEDENS

SONDERAUSGABE ZU DEN GEISTERNÄCHTEN

Die Ernte ist eingefahren

Die fleißigen hart arbeitenden Farmer in ganz Outer West berichten von einer ertragsreichen Ernte. Ob Mais, Weizen, Kartoffeln und anderes Gemüse, alles ist dieses Jahr besonders gut gediehen. Wie jedes Jahr wurden im ganzen Süden ausschweifende Erntefeste gefeiert. Allen voran in Dixie, aber auch in New Bordeaux sollen die Feierlichkeiten in diesem Jahr besonders prächtig gewesen sein. Im Besonderen dankte Bürgermeister Cyrus Lavinius Jeremiah Jones, in seiner Rede zur Eröffnung des Festes in Dixie, den in diesem Jahr ins Leben gerufenen Bürgerwehren & Organisationen für ihren unermüdlichen Einsatz und ihr Engagement am Gewehr. Durch Ihren Dienst kam es im Verlauf des Jahres zu deutlich weniger Überfällen durch die Wilden auf unsere Bürger und ihr Hab und Gut. Auf diesen überwältigenden Erfolg auch von der Redaktion ein dreifaches Howdy Juliette!

Neuer AWF Heavyweight Champion

Man mag es kaum glauben doch der bisherige AWF Champion Uncle Snapper hat seinen Titel tatsächlich verloren! In einem vernichtenden „Badass in the Barn“ Match gelang es dem maskierten Herausforderer, welcher nur als „Cactus Bob“ bekannt ist, Uncle Snapper zu entthronen. Die Rivalität zwischen Uncle Snapper und Cactus Bob begann vor etwa vier Monaten damit, dass Cactus Bob nach einem Match von Uncle Snapper plötzlich in den Ring stürmte, und den Champion mit einem Tonkrug voll Selbstgebranntem niederschlug, worauf hin sich Uncle Snapper in der

darauffolgenden Show an Cactus Bob dadurch rächte, indem er dessen Hütte in den Sümpfen samt Destille in Brand setzte.

Nach etlichen weiteren Rache- und Vergeltungsaktionen, verstümmelten Lieblingskakteen sowie zwangsverheirateten Eseln, entlud sich die aufgestaute Wut jetzt im „Badass in the Barn“ Match. Anwesende berichten von einer Schlacht der Titanen biblischen Ausmaßes. Trotz etlichen bösen Treffern durch Uncle Snappers berühmte Stachelkeule, gelang es Cactus Bob letztendlich, den Champion mit seinem gefürchteten „Cactus death driver“ durch das Scheunendach in einen darunter aufgebauten Tisch voller brennender Marmeladengläser zu hämmern. Der Ringrichter zählte bis drei und wir hatten einen neuen Champ.

Im Gespräch: Wanderprediger Samuel Yosemite über Sitten und Gebräuche zu den Geisternächten

RSS (Redaktion Southern Star)

Werter Pater Yosemite, sie bereisen als Wandernder Prediger ganz Outer West, gibt es große Unterschiede oder Gemeinsamkeiten wie die Bürger in den verschiedenen Countys die Geisternächte feiern?

SY (Samuel Yosemite) Gewiss gibt es die.

Z.B. werden in den Städten im Nordosten, wie etwa in New Amsterdam, die Geisternächte ganz anders begangen als etwa im traditionsbewussten Süden. In Capital City gibt es unter den Kindern fast schon einen Wettkampf, wer in der dritten Geisternacht die meisten Leckereien von den Nachbarn einsackt. Kaum einer fürchtet sich vor den Schrecken, die in dieser heiligen Zeit aus den Hallen Mors-Marias den

Schritt über die Grenze in unsere Welt machen. Fast jeder Saloon lädt zu Kostümpartys ein, bei welchen es mitunter sehr zügellos zugeht, was durchaus dem Guten Mann sehr gefällig ist. So schön und qualitativ hochwertig wie abwechslungsreich die neue ACME „Hooky-Spokey“ Kollektion auch ist, so bleibt viel der ursprünglichen Traditionen auf der Strecke.

RSS: Mr. Yosemite sie erwähnten, dass es im Süden anders wäre, könnten Sie darauf etwas näher eingehen?

SY: Aber gern Mr. Marley. Je weiter man nach Süden geht, desto ursprünglicher, wohl aber auch ruhiger wird es. So wird in Louis, Lanta und auch noch in Armadillo durchaus wenn auch sehr traditionell, in den Bars und Saloons gefeiert. Hier achten die Leute aber durchaus auch darauf, rechtzeitig vor der Geisterstunde wieder zuhause zu sein. Denn die Türen & Fenster wollen fest verschlossen werden. Noch weiter, im tiefen Süden, wie etwa in Dixie, Port Crux und allen voran New Bordeaux siegt immer noch die Furcht über die Freude am sich Gruseln. Es liegt vielleicht an den Sümpfen oder den Geschichten von so mancher Grandma, aber hier geht fast ein Jeder nach der Abendmesse direkt Heim. Man sitzt hinter vernagelten Türen und Fenstern, meist mit einer Flinte vor dem Kamin, und betet zum Guten Mann, dass die Nacht schnell vergehen möge.

RSS: das sind ja wirklich gewaltige Unterschiede, und an dieser Stelle fragt sich die Redaktion, ob die Menschen da oben im Norden überhaupt keine Angst davor haben in diesen Nächten Heimgesucht zu werden, aber gut, das soll hier nicht Thema sein.

RSS: Guter Vater, gibt es bei so vielen Unterschieden denn auch Gemeinsamkeiten?

SY: Durchaus gibt es die! Auch wenn in den Städten viel von den ursprünglichen Gebräuchen untergeht, so zieht es doch die meisten Leute noch immer auf die Friedhöfe, wo sie ihrer Verstorbenen gedenken, an den Gräbern Lichter entzünden und Gaben in Form von Dingen, welche die Toten zu Lebzeiten gemocht haben, niederlegen.

Auch wird der Brauch, dass während der Geisternächte das Tagwerk ruhen und kein Handel getrieben werden darf von vielen in ganz Outer-West noch geachtet. Einzige Ausnahme, auch mit dem Segen der Kirche, gilt für den Betrieb von Saloons, Bars, Etablissements, und Liquor-Stores. Denn diese Orte spenden uns in diesen finsternen Nächten Trost, Zerstreuung und Zuversicht. Das Feuerwasser lindert unsere Ängste und trocknet die vielen Sümpfe der Sorgen, welche in diesen Nächten besonders groß werden, wenigstens ein Stück weit aus. Besonderer Dank gilt dem, zu den Geisternächten oftmals besonders hart arbeitenden, Personal der verschiedenen Lokalitäten! Ich persönlich sehe jeden von ihnen vergossenen Tropfen Schweiß als eine heilige Opfergabe für unser aller Seelenheil an!

Ein weiterer Brauch, wobei eigentlich ist es mit das Wichtigste, wenn nicht sogar das allerwichtigste Gebot überhaupt ist, dass sich ein jeder während der Geisternächte des Nachts in einem festen Gebäude zur Ruhe legt. Ob das eigene Bett, ein Hotel, der Tresen im Saloon oder sogar im Heu der Scheune, ist vollkommen egal, solange man feste Wände und ein Dach über sich hat.

RSS: Pater Yosemite, warum ist es so wichtig in einem festen Gebäude zu schlafen? Für viele ist es alltäglich auf Reisen in Ihren Planwagen zu übernachten.

SY: Weil Jenen, die unter freiem Himmel schlafen, schreckliches droht! Die Tore zu Mors-Marias Hallen stehen weit offen! Guhle! Böse Geister! Nachtschrecken! Klagende Weiber! All das zieht zur Geisternacht durch

unsere Lande, auf der Suche nach dem, was Sie so sehr begehren, dem LEBENDIGEM! (Pater Yosemite bat die Redaktion, dass genau so abgedruckt) Die allermeisten Schreckgestalten können nicht über die Schwelle der Lebenden treten!

RSS: Meinten Sie nicht gerade, diese Gestalten sind bereits über die Grenze in unsere Welt getreten?

SY: Ja das sagte ich, jedoch meine ich mit der Schwelle der Lebenden etwas anderes, ich meine im wahrsten Sinne des Wortes die Türschwelle. Diese können die meisten von Ihnen nicht überqueren, weil sich dahinter der Ort der Lebenden befindet, und dort haben diese Gestalten keinen Platz mehr.

RSS: Ah, wir verstehen, denn wenn man draußen in seinem Planwagen, oder gar Zelt schläft, kann man von solcherlei Wesenheiten heimgesucht und geholt werden.

SY: Korrekt! Und wenn einen keines dieser Wesen holt, so kommt es immer wieder vor, dass des nachts plötzlich die Toten ihre Hände aus der Erde emporstrecken, was auch als ein sehr dunkles Omen für Denjenigen welchen angesehen wird.

RSS: Verehrter Pater Yosemite, möchten sie uns zu guter Letzt noch erzählen, wie Sie persönlich die Geisternächte feiern, bzw. was raten Sie unseren Lesern?

SY: Sehr gerne, also so allgemein etwas zu Raten ist sehr schwierig, ich persönlich habe für mich eine ausgewogene Balance zwischen Feiern & Fürchten gefunden. Ich besuche die Friedhöfe, entzünde in den dortigen Kapellen Kerzen und lege Blumen nieder, und segne die Friedhofswege mit Whiskey und Tabakrauch. Natürlich gedenke ich auch meiner eigenen verstorbenen. Ich gehe aber auch gerne in den Bars & Saloons zum Feiern und genieße das dortige fröhliche Treiben. Nur mit diesem sich verkleiden kann ich nicht viel anfangen, wobei ich schon sagen muss, dass die neue „Hookey Spookey“ Kollektion von ACMÉ einige wirklich schöne Kostüme im Angebot hat. Ich achte jedoch auch meist darauf noch vor Mitternacht in meinem Hotelzimmer zu sein. Achja, und meine persönliche Geisternacht-Tradition

nicht zu vergessen: Mit dem Einbruch der letzten Geisternacht statte ich jedes Jahr einer ganz besonderen Dame einen ausgiebigen Besuch in Ihrem Bordell ab.

RSS: Vielen Dank Pater Yosemite für Ihre Zeit und die ausführliche Berichterstattung, wir hoffen wir könnten Ihnen, liebe Leser, diese Zeit im Jahr wieder ein Stück näherbringen. Bis zur nächsten Sonderausgabe. Das ganze Team vom Southern Star wünscht Ihnen

Frohe Geisternächte!

Angebote & Anzeigen



Beste Kürbisse & Rüben! Von klein und niedlich, bis hin zu echt wirklich groß! Nutzen Sie nur noch bis zur ersten Geisternacht unsere Sonderangebote!



Wir freuen uns auf Ihr Kommen! Ihr Team vom Farmers Market in Blue-Hope.

Frischer CIDER! Das Original! Nur echt von der „Sweet Apple Acres“ Farm. Jetzt erhältlich in Ihrem General Store, oder direkt bei uns auf der Plantage Bring your own bottle for 5% discount at the farm!

